

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

178 (2.8.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 J. ohne Bestellgeld.
Einrichtungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J., Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 178.

Mittwoch den 2. August 1916.

88. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

3. August 1915.

Beschreibung der permanenten Werke von Zwangorod. Oesterreichisch-ungarische Truppen sind im Besitz des Westteiles der Festung Zwangorod. Weiteres Zurückweichen der Russen zwischen Weichsel und Bug nach siegreichem Gefecht der Armee Madensen. — Kapitulation der deutschen Truppen in Deutsch-Südwestafrika. — Italiener greifen den Plateaurand von Bolazzo vergeblich an.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Aug. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme haben räumlich beschränkte, aber erbitterte Kämpfe als Nachwehen der großen Angriffe vom 30. Juli stattgefunden. Westlich des Foureaux-Waldes auf schmaler Front eingedrungene Engländer sind hinausgeworfen. Ein in acht Wellen vortragener feindlicher Angriff in der Gegend von Maurepas ist glatt abgewiesen. Hart nördlich der Somme am Abend vorbrechende Franzosen sind nach erbittertem Kampf an dem Gehöst Monacu restlos zurückgeschlagen.

Südlich der Somme lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit, ebenso auch rechts der Maas, besonders im Abschnitt Thiaumont-Fleury und östlich davon; hier wurden gestern Vorstöße feindlicher Handgranatentrüppes abgewiesen. Durch umfangreiche Sprengungen zerstörten wir die französische Stellung nördlich von Flirey in einer Ausdehnung von etwa 200 Metern; unsere nachstoßenden Patrouillen machten einige Gefangene. Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen sind westlich von La Bassée, nördlich von Hully, südlich von Loos und südlich von Reims gescheitert.

Durch Bombenabwurf auf Werwicq, Belgisch-Comines und andere Orte hinter

unserer Front ist unbedeutender militärischer Schaden angerichtet; es sind zahlreiche Opfer unter der Bevölkerung verursacht.

Se ein feindliches Flugzeug ist gestern und am 30. Juli durch Abwehrfeuer innerhalb unserer Linien im Sommegebiet, ein weiteres gestern im Luftkampf bei Lihons abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Eine einzelne gegen Wulka (am Dognstkanal vorgehende russische Kompagnie wurde durch Vorstoß deutscher Abteilungen vernichtet. Westlich von Logischin sind in den gestern berichteten Kämpfen über 70 Gefangene eingebracht. Verschärfter Artilleriekampf beiderseits des Nobel-Sees; der Angriff eines feindlichen Bataillons wurde östlich des Sees blutig abgewiesen.

Gegen die Stochodfront erschöpfen sich die Russen weiter in ergebnislosen Angriffen. Dreimal wurden sie bei und nördlich von Smolary durch Feuer zur Umkehr gezwungen. Bei Borsk (nordöstlich der Bahn Rowel-Kowno) wurden sie im Gegenstoß geworfen. Zwischen Witoniez und Kisielin stürmten sie bis zu sechsmal vergeblich an. Um den Besitz einzelner Gräben bei Witoniez wird hartnäckig gekämpft. Es wurden 5 Offiziere und über 200 Mann gefangen genommen.

Südlich des Turja Patrouillen- und Handgranatenkämpfe.

Die Truppen des Generals v. Linsingen haben im Juli 70 Offiziere und 10 998 Mann gefangen genommen und 53 Maschinengewehre erbeutet.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer brach ein feindlicher Vorstoß südwestlich von Burkanow im Sperrfeuer zusammen. Am Koropiec-Abschnitt westlich von Buczacz rege Gefechtsstätigkeit; größere feindliche Angriffe sind hier gestern nicht erfolgt. In den letzten Kämpfen sind 271 Russen gefangen genommen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Nachdem seit Beginn der englisch-französischen Offensive im Sommegebiet — in England „the great sweep“, auf Deutsch das „große Auskehren“ genannt — nunmehr ein Monat verflossen ist, während dessen nach den früheren Ankündigungen unserer Gegner die Entscheidung unter allen Umständen erklämpft werden sollte, lohnt es sich, kurz zu prüfen, was von ihnen tatsächlich erreicht wurde. Zwar haben sie auf einer Strecke von 28 Kilometern eine Einbuchtung der deutschen Front von durchschnittlich 4 Kilometer Tiefe erreicht, aber sie werden nach ihren Erfahrungen vom 20., 22., 24. und 30. Juli selbst nicht behaupten wollen, daß die deutsche Linie deshalb auch nur an einer Stelle erschüttert sei. Dieser „Erfolg“ hat die Engländer nach sehr vorsichtiger Schätzung mindestens 230 000 Mann gekostet; für die Schätzung der französischen Verluste stehen uns in diesem Fall keine sicheren Grundlagen zu Gebote. Sie werden aber, da die Franzosen die Hauptarbeit zu leisten hatten, trotz der größeren Gewandtheit im Kampf auch stark sein. Der Gesamtverlust unserer Gegner wird sich also auf etwa 350 000 Mann belaufen, während der untrüge, so beklagenswert er bleibt, zahlenmäßig hiermit überhaupt nicht zu vergleichen ist. Dabei haben wir infolge des langsamen Fortschreitens der Offensive vollkommen Zeit gehabt, hinter unserer jetzigen vordersten Linie die Stellungen wieder anzulegen, die uns vor ihr verloren gegangen sind.

Um diese Angaben in das rechte Licht zu rücken, wird noch angeführt, daß der erste Monat der Kämpfe im Maasgebiet, bei Verdun, uns einen mehr als doppelt so großen Geländegewinn mit einem Verlust von etwa 60 000 Mann gebracht hatte,

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Vorchart.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

„Du willst das Kind also wirklich zu Dir auf die Wolfsburg nehmen, Maximilian?“

„Ja, liebe Karla, Du weißt, daß es unseres Bruders letzter Wunsch vor seinem Tode war.“

„Um,“ machte die Gräfin Aremberg und blickte nachdenklich vor sich hin. „Du hast Diethelm versprochen, für sein Kind zu sorgen; ich meine, damit wärest Du nicht verpflichtet, es auf die Wolfsburg zu nehmen.“

„Du irrst. Ich versprach nichts weiter, als dem Kinde auf der Wolfsburg eine Heimat zu geben; es wäre sonst heimatlos.“

„Durch die Schuld des eigenen Vaters.“ In dem aristokratischen Gesicht der Gräfin zuckte es verächtlich auf. „Er sagte sich von seiner Familie los, um Komödiant zu werden. Damit hat er jedes Band zerrissen, jedes Recht an seine Familie verwirkt.“

„Er hat es nie gefordert!“ — Graf Maximilian seufzte — „er hat nur gebeten. Wir aber wiesen ihn kalt ab, nachdem wir vorher alles aufgeboten hatten, ihn für die Familie

zu retten. Seine Liebe zur Musik war stärker als die Bande des Blutes, seine Kunst stand ihm höher als sein stolzer Name.“

„Er war seines Namens niemals würdig,“ schaltete die Gräfin mit herber Stimme ein. „Das hat er genug bewiesen, vor allem durch seine Heirat mit der Sängerin. Sein Kind ist das Kind dieser Sängerin. Das Blut der Mutter wird in seinen Adern fließen. Ich gebe Dir das zu bedenken, Maximilian. Du wirst nicht viel Freude mit Deiner Großmutter ernten.“

„Großmutter?“ fragte Maximilian und sah seine Schwester, deren stolzes, kaltes Gesicht wohl niemals eine wärmere Empfindung ausdrücken konnte, prüfend an. „Ich erfülle nichts weiter als eine Pflicht einem Toten gegenüber, und Pflichten gegen Tote sind heilig.“

„Er weiß nichts von Deinem Versprechen, das Du ihm gabst,“ erwiderte Gräfin Karla leise.

„Karla — warum erinnerst Du mich gerade daran, was mir so schmerzhaft ist: daß Diethelm meinen Brief, worin ich ihm das Versprechen gab, sein Kind zu mir zu nehmen, nicht mehr erhielt, daß der Tod ihn vorher abberufen hatte? — Aber glaubst Du, daß mir mein Versprechen darum weniger heilig sein würde, weil er es nicht mehr vernahm? Nein — ich halte es. Ich habe meinen jüngeren

und einzigen Bruder Diethelm geliebt und schwer unter dem Schlage gelitten, den er gegen uns geführt hatte. Ich habe alle Bande brüderlicher Liebe zerschnitten, jeden Annäherungsversuch stolz und kalt abgewiesen. Dem Lebenden konnte ich diese Härte zeigen — dem Toten gegenüber vermag ich es nicht.“

Gräfin Karla hatte während der Worte ihres Bruders angelegentlich ihre fein geschnittenen Fingernägel betrachtet. Jetzt hob sie den Blick.

„Wie denkst Du Dir eigentlich die Erziehung dieses Kindes? Du stehst allein, bist Witwer, kinderlos, hast Dich nie um Kinder gekümmert.“

„Diese Frage ist berechtigt; ich stellte sie mir anfangs selbst.“

„Nun — und jetzt?“

„Jetzt habe ich einen Ausweg gefunden.“

„Und der wäre?“

„Zunächst werde ich eine ältere, erfahrene Dame zur Erzieherin der Kleinen und zugleich zur Repräsentantin meines Schlosses engagieren.“

„Hast Du bereits eine solche im Auge?“

„Nein — ich hoffte, Du würdest mir in der Wahl beistehen. Eine Frau trifft darin viel eher und besser das Richtige.“

„An meinem Beistand sowie an meiner Er-

während die Franzosen dort in der gleichen Zeit mindestens 100 000 Mann einbüßten.
Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 2. Aug. Die „Bos. Zeitg.“ meldet, daß König Friedrich August von Sachsen vom Kaiser ein Telegramm erhalten habe, in dem der Kaiser dem König mitteilte, daß sich die Truppen des 12. sächsischen Reservekorps am 30. Juli ganz besonders ausgezeichnet haben. Der König habe dem Kommandanten dieses Korps daraufhin seinen wärmsten Dank und seine vollste Anerkennung ausgesprochen.

W.T.B. Stockholm, 1. Aug. (Nichtamtlich). In einer Uebersicht über die Ereignisse der beiden verfloßenen Kriegsjahre kommt Arton Bladet zu folgenden Ergebnissen: Der Rückblick dürfte beweisen, daß die Mittelmächte während der verfloßenen Zeit zwei kritische Zeitpunkte glücklich überstanden haben, den Herbst 1914 und den Spätwinter 1915. Als der österreichisch-ungarische Generalstab am 13. September 1915 mitteilte, daß die seit dem 20. März dauernde russische Offensive in den Karpathen auf der ganzen Front zum Stehen gebracht worden sei, bedeutete dies in Wirklichkeit einen Wendepunkt des Weltkrieges. Seit jenem Tage hat sich die Lage der Mittelmächte immer mehr gebessert. Die russischen Massenangriffe und die englisch-französische Offensive ändern hieran nur scheinbar etwas. Der aufmerksame Beobachter der beiden Kriegsjahre wird finden, daß sich die Ereignisse zu Anfang des dritten Kriegsjahres zu einer Krise zuspitzen, die entscheidend für den Krieg werden wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Deutschland und seine Verbündeten diese Krise lösen und damit auch den Krieg zu ihrem Vorteil entscheiden werden.

Berlin, 1. Aug. Der Untergang des englischen Kreuzers „Warspite“ in der Schlacht am Skagerrak ist bekanntlich von den Engländern bis heute noch bestritten worden. Jetzt wird gemeldet, daß der Untergang des Schlachtschiffes in England allgemein bekannt ist, ja sogar den fremden Militärattachés mitgeteilt worden ist. Die Angehörigen sind von dem Untergang der auf der „Warspite“ umgekommenen Matrosen usw. unterrichtet worden und dergleichen.

W.T.B. London, 2. Aug. Der „Times“ wird aus Schiffsverkehrskreisen mitgeteilt, daß die Hinrichtung des Kapitäns Fryatt in allen Kreisen der City, die mit der Schifffahrt zu tun haben, eine unausrottbare Erbitterung hervorgerufen habe. Es werde dadurch 1) die Ueberzeugung befestigt werden, daß dieser Mord gerächt werden müsse und 2) die Tendenz, das deutsche Volk für einige Jahre in

Acht und Bann zu legen, bestärkt werde. Niemand zweifle daran, daß Deutschland alles tun werde, um sich nach dem Kriege wieder in Gunst zu setzen. Die Geschäftsleute der City seien sich aber darüber einig, daß man es den Deutschen ein für allemal unmöglich machen müsse, als Wolf im Schafspelz aufzutreten. Die Bewegung, nach dem Kriege alle Häfen des britischen Reiches für eine Anzahl von Jahren den Deutschen zu verschließen, sei durch den Mord an Fryatt sehr gestärkt worden.

W.T.B. London, 1. Aug. Reuter berichtet aus dem britischen Hauptquartier, daß wenige Ereignisse während des Krieges an der Front solche Erbitterung hervorriefen, wie die Hinrichtung Fryatts. Die Nachricht bilde bei den Soldaten den Hauptgesprächsstoff, und es herrsche in der britischen Armee nur die eine Empfindung, nämlich der Wunsch, an den Deutschen dafür Rache zu nehmen.

* Berlin, 2. Aug. Wie die italienischen Blätter aus Saloniki melden, sind seit drei Tagen serbische Operationen im Gange. Die Serben hätten einige Höhen besetzt. Der Feind verfüge aber über eine glänzende und zahlreiche Artillerie, die mit ungeheurer Genauigkeit arbeite. Die bulgarischen Stellungen seien sehr gut ausgebaut. Ein Angriff sei daher sehr schwierig.

Berlin, 30. Juli. Der „Staatsanzeiger“ meldet aus Mailand: Der „Corriere della Sera“ meldet nunmehr ohne weitere Zensurbeschränkung den Verlust der Kolonie Tripolis. — In einem Aufsehen erregenden Artikel fordert der „Mattino“ in Neapel in folge der Vorgänge in Tripolitani die sofortige Inanklageverletzung des Statthalters von Tripolitani. Das Blatt veröffentlicht Berichte aus Tripolis, worin behauptet wird, daß eine ganze Anzahl wichtiger italienischer Stationen in Tripolis auf Befehl des Statthalters geräumt wurden, ohne daß ein Angriff des Feindes erfolgt sei.

W.T.B. Rom, 1. Aug. (Meldung der Agenzia Stefani). Zwischen Italien und Großbritannien ist ein Vertrag abgeschlossen worden, der die Grundlage für ein gemeinsames italienisch-englisches Vorgehen gegen die Senussi festlegt.

W.T.B. Kopenhagen, 2. Aug. Für die Wiederherstellung des Weltfriedens ließen gestern vormittag im ganzen Lande die Kirchenglocken ihre ehernen Stimme eine Viertelstunde lang erklingen. Die meisten Kirchen waren für die Andächtigen geöffnet. Es wurden zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen Tagesordnungen für baldigen Frieden angenommen wurden.

fahrung in dieser Beziehung soll es Dir gewiß nicht fehlen.“

„Und — die Musik?“ fragte dann die Gräfin. „Die darf natürlich nur nebenher betrieben, wenn nicht ganz fortgelassen werden.“

„Um — ja, das ist in der Theorie ja so weit ganz annehmbar.“

„Nun — und in der Praxis meinst Du nicht? Selbstverständlich rechne ich dabei auf den Beistand einer Dame, die mich in meinen Plänen unterstützt, genau nach meinen Instruktionen verfährt.“

„Maximilian, mir kommt da plötzlich ein Gedanke. Merkwürdig, daß ich nicht schon früher darauf verfiel!“ rief Karla, während der Bruder sie fragend ansah. „Ich glaube, ich kann Dir schon heute eine passende Dame in Aussicht stellen.“

„Ah, das wäre mir in der Tat sehr angenehm. Laß hören.“

„Sie ist mir seit langen Jahren bekannt. Erinnerst Du Dich der Hausdame des Grafen Hartenstein auf Rudinitz?“

„Nein. — Graf Hartenstein ist mir ebenfalls nur oberflächlich bekannt.“

„Nun, diese Dame vertritt die Stelle der Hausfrau auf Rudinitz seit ungefähr fünfzehn Jahren und hat des Grafen Kinder zur höchsten Zufriedenheit des Vaters erzogen. Jetzt, da

die Kinder erwachsen, zum Teil verheiratet sind, fühlt sie sich dort etwas überflüssig und sehnt sich nach umfangreicherer Tätigkeit. Hier wäre das rechte Feld für sie. Sie ist aus gutem, adeligem Hause und gilt für sehr exklusiv und gewissenhaft. Wenn Du willst, werde ich ihr den Vorschlag unterbreiten.“

„Ja, bitte, tu das, liebe Karla, ich werde Dir sehr dankbar sein, denn Du enthebst mich damit einer großen Sorge. Doch — Du bist aufgestanden, willst Du schon fort?“

„Ja, mein Mann und meine Kinder erwarten mich früh zurück. Ich kam auch nur hierher, um die Angelegenheit noch einmal mit Dir zu besprechen. Apropos — wann wird die Kleine eintreffen?“

„In einigen Wochen, denke ich; sie befindet sich bereits auf der Heimreise.“

„Reist sie allein?“

„Nein, ihre Wärterin begleitet sie; zudem befindet sie sich im Schutze eines Ehepaares, das mit Diethelm befreundet war und wie er eine Gastspielreise nach Amerika unternommen hatte. Dem Bruder brachte diese Reise den Tod. Durch eine heftige Erkältung zog er sich eine Lungenentzündung zu und starb daran in der Blüte seiner Kraft und Jahre. Er war erst 39 Jahre alt.“

Tagesneuigkeiten. Baden.

** Durlach, 1. Aug. Guten Verdienst für Kinder und Frauen bietet z. Bt. das Sammeln von Brennesseln. Für den Zentner getrockneter Stengel wird vom Kommunalverband M. 7. — bezahlt. Dazu kommt noch der Wert der Blätter, die als Futtermittel gutem Heu entsprechen. Die Stengel müssen genau nach den Anweisungen behandelt sein, die den Bürgermeisterämtern zugegangen sind. Dort wolle man nähere Auskunft einholen.

* Karlsruhe, 2. Aug. Die Kriegsspende Deutscher Frauendank hat in Karlsruhe ein Reinergebnis von 45 512 Mark erbracht. Mit dieser Summe steht Karlsruhe bei der badischen Sammlung an zweiter Stelle. Das Gesamtergebnis in ganz Baden wird nächstens veröffentlicht.

Mannheim, 1. Aug. Eine Schauer-meldung über Mannheim brachte unlängst der in Los Angeles erscheinende „Herald“. Darnach hat in Mannheim eine Hungerrevolte stattgefunden, bei der über 300 Personen getötet wurden.

Aus dem Odenwald, 2. Aug. Die diesjährige Heidelbeerernte ist nun ziemlich beendigt und der großartige Ertrag stellt den aller früheren Jahre weit in den Schatten. Noch niemals sind seit Menschengedenken so hohe Summen aus dem Verkauf dieser kleinen schwarzen Frucht vereinnahmt worden, wie in diesem Kriegsjahre. Eine kaum 1000 Seelen zählende Gemeinde des Odenwaldes soll nach zuverlässiger Schätzung eine Einnahme von 30 000 Mark erzielt haben.

— In dem bekannten Erziehungsheim (Realschule) von Dr. Plahn, Waldkirch i. B. wurden am Schluß des Schuljahres 22 Untersekundaner mit dem Berechtigungszeugnis zum einj.-freiwill. Militärdienst (Reise für Obersekunda der bad. Oberrealschulen) entlassen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 1. Aug. Der Präsident des Deutschen Reichstags Dr. Kämpf hat heute an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Ew. Kais. und Kgl. Majestät! Der denkwürdige Tag des 4. August 1914 kehrt zum zweitenmale wieder. Auf die Worte weltgeschichtlicher Bedeutung, die Ew. Kais. und Kgl. Majestät an jenem Tage im Weißen Saale gesprochen, hat der Reichstag mit dem Ausdruck der unerschütterlichen Entschlossenheit geantwortet, in dem Kampf um Deutschlands Existenz nicht eher nachzulassen, als bis unter Ew. Majestät ruhmreicher Führung ein siegreicher Friede errungen sei. Heute nach zwei Jahren gewaltigen Ringens ist unser aller Denken und Trachten erfüllt von dem

„Dieses Ehepaar gehört also auch dem Schauspielersstande an?“ fragte die Gräfin, ohne von ihres Bruders letzten Worten Notiz zu nehmen.

„Sie sind Opersänger, wie Diethelm es war.“

„Und in dieser Gesellschaft liebst Du das Kind noch volle sechs Monate?“

„Was blieb mir denn anderes übrig? Diethelm hatte es so vor seinem Tode bestimmt. Er wollte seine Tochter begreiflicherweise nicht allein die weite Reise über den Ozean machen lassen und stellte sie daher in den Schutz seiner Freunde. Da diese bis jetzt in Amerika verpflichtet waren, so mußte sie so lange in der Familie bleiben. Heute erhielt ich von Rodenbach — so heißt der Freund — die Nachricht, daß sie sich in drei Wochen in Neuyork einschiffen wollten und daß er die Tochter Diethelms sicher nach der Wolfsburg befördern würde. Nach dem Poststempel des Briefes zu urteilen, müßten sie sich demnach unterwegs befinden, und ich denke, wir können sie in ungefähr drei Wochen erwarten.“

„Bis dahin werde ich die Sache mit Fräulein Rupert — ich vergaß vorhin, Dir ihren Namen zu nennen — erledigt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Geiste jenes großen Tages. Der Schutz des Allmächtigen, die unvergleichliche Tapferkeit und der Todesmut unserer und unserer Verbündeten Heere und Flotten und ihrer erprobten Führer, die Opferwilligkeit und die Mitarbeit des ganzen Volkes verbürgen uns den endgültigen Sieg. Des Himmels Segen ruhe auch fernerhin auf Ew. Kais. und Kgl. Majestät, unserem ganzen Vaterland und unseren treuen Verbündeten. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstags.

* Berlin, 2. Aug. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge hat die juristische Fakultät der Berliner Universität gestern den Kronprinzen zum Ehrendoktor promoviert. Die Auszeichnung wurde dem Kronprinzen telegraphisch mitgeteilt.

* Berlin, 2. Aug. Zum Gedächtnis der in dem gegenwärtigen Kriege gefallenen Volksschullehrer soll, wie die Morgenblätter melden, auf Anordnung des preussischen Unterrichtsministeriums ein künstlerisches Erinnerungsblatt in den Schulklassen angebracht werden.

* Berlin, 31. Juli. An Kriegsunterstützungen ausschließlich für Kriegerfamilien sind lt. „Frankf. Ztg.“ von der Stadtgemeinde Berlin im Juli 10 1/2 Millionen Mark aufgewendet worden, hierunter mehr als 1,24 Millionen Mark für Mietzbeihilfen. Insgesamt sind bis Ende Juli lediglich an Barunterstützungen für Kriegerfamilien rund 160 Millionen Mark ausgezahlt worden.

* Berlin, 2. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Essen berichtet wird, haben durch eine Schlagwetterexplosion auf der Zeche Dorstfeld 5 Bergleute schwere Brandwunden erlitten.

* Berlin, 2. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet wird, wurden in Schönsee (Oberpfalz) drei Landleute auf dem Felde vom Blitz erschlagen, 3 weitere betäubt.

* Berlin, 2. Aug. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ hat sich in Alkmar (Holland) ein Ausschuss gebildet, dem auch hohe Regierungsstellen angehören, um für deutsche und belgische Kinder in Holland Ferienaufenthalte an der See und auf dem Lande zu schaffen.

* Berlin, 2. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel trafen dort etwa 70 indische Offiziere und Unteroffiziere von den in Kut-el-Amara gemachten Gefangenen aus dem Gefangenenlager ein, um mit den Türken das Beiramfest zu feiern.

Neustadt a. H., 31. Juli. Auf dem „Totenkopf“ bei Lambrecht, einem von Touristen häufig besuchten Berge, haben Schulkinder einen mächtigen Erdsplatt entdeckt, der kirchturmtief hinabreicht. Es steht fest, daß es sich um eine Neubildung handelt.

Holland.
W.T.B. Haag, 1. Aug. Bei dem Unfall des Dampfers „Königin Wilhelmina“ wurden 7 Personen verwundet. Außerdem sind drei Heizer ums Leben gekommen.

Amerika.
New York, 30. Juli. An der nordatlantischen Küste wurden viele Haifische festgestellt, die zu einer Panik in den Badeorten führten. Einem Arzt wurden beide Beine abgebissen.

Verschiedenes.
— Die Herstellung neuer Briefmarken und ihre Herausgabe bedeutet für die Reichspostverwaltung und die Reichsdruckerei eine außerordentlich große Belastung. Es sind nicht weniger als 800 Millionen Stück, die hergestellt werden mußten. Infolgedessen war es der Reichsdruckerei nicht möglich, neben den in Blattform zur Ausgabe gelangenden Wertzeichen, auch die Rollen herzustellen, die für die Portokontrollkassen erforderlich sind. Die Besitzer von Portokontrollkassen werden sich also noch einige Zeit, voraussichtlich bis Mitte September gedulden und bis dahin neben den 5 und 10 Pfg.-Marken, die die Kontrollkassen ausgeben, die neuen Wertzeichen besorgen müssen. 2 1/2 Pfg.-Marken, die ja nur vorübergehend gebraucht werden, werden überhaupt nicht in Rollen gedruckt werden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.
W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nördlich der Somme griff der Feind abends mit sehr starken Kräften, aber vergeblich den Abschnitt von Maurepas bis zur Somme an, nachdem er bereits am Nachmittag bei einem Teilunternehmen gegen das Gehöft Monacu durch raschen Gegenstoß deutscher Bataillone eine blutige Schlappe erlitten hatte.

An der Straße von Maricourt—Clery ist er bis zu unserm völlig eingeebneten Graben vorgedrungen. Die feindlichen Verluste sind wieder erheblich.

Südlich der Somme haben sich bei Belloy und Estrees örtliche Kämpfe abgespielt.

Rechts der Maas machten wir nordwestlich und westlich des Wertes Thiaumont Fortschritte, gewannen die Bergnase nordöstlich der Feste Souville und drückten den Feind im Bergwalde, sowie Laufee-Wäldchen wesentlich zurück. An unverwundeten Gefangenen sind 19 Offiziere, 923 Mann eingebracht und 14 Maschinengewehre geborgen.

Englische Patrouillen, die im Abschnitt Ypern—Armentières besonders tätig waren, wurden überall abgewiesen.

Die feindlichen Fliegerangriffe gegen Ortschaften hinter dem nördlichen Teil unserer Front wurden wiederholt. Von militärischem Schaden ist kaum zu reden, die Verluste unter der Bevölkerung mehren sich.

Wie nachträglich gemeldet wird, ist in der Nacht vom 31. Juli auch Arlon in Belgien angegriffen worden. Das Jesuitenkloster und die Kirche sind getroffen.

Durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge und zwar nördlich von Arras, südwestlich von Bapaume und bei Pozieres, im Luftkampf eines bei Monthois abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Auf dem nördlichen Teile der Front keine wesentlichen Ereignisse.

Südwestlich von Pinsk wiederholten sich die russischen Unternehmungen beiderseits des Nobel-Sees mit verstärkten Kräften und dehnten sich auf die Gegend von Lubieszow am Stochod aus. Sie wurden glatt abgewehrt.

Mehrfache Angriffe im Stochod-Bogen nordöstlich der Bahn Nowel-Kowno brachen bereits im Sperrfeuer vollkommen zusammen. Immer wieder trieb der Gegner, ohne Rücksicht auf seine großen Menschenverluste, gegen unsere Stellungen zwischen Witonicz und der Turja an. Alle seine Anstrengungen blieben erfolglos.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer sind zeitliche Teilangriffe in der Gegend westlich von Wisniowczyk (an der Strypa) und bei Welesniow (am Koropiec) gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung

W.T.B. Baltimore, 1. Aug. Meldung des Reuterschen Büros: Die „Deutschland“ hat heute nachmittag ihre Rückreise angetreten.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über eine allgemeine Bestandsaufnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren.

Für die Erfüllung der der Reichsbekleidungsstelle obliegenden Aufgaben ist die Ermittlung der im Deutschen Reich gegenwärtig vorhandenen Vorräte erforderlich.

Auf Grund des § 8 der Bekanntmachung des Reichszentralers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 121) wird deshalb folgendes bekannt gegeben:

§ 1 Am 1. August 1916 ist eine allgemeine Bestandsaufnahme der nachstehend in Gruppe I—VIII bezeichneten Gegenstände vorzunehmen:

- Gruppe I: a. Stoffe zur Oberbekleidung, b. Wäsche- und Futterstoffe, c. anderweitig nicht genannte dichte Gewebe mit einer Mindestbreite von 30 cm.
- Gruppe II: a. Röcke für Männer (auch Fracks, Jacken, Joppen u. ähnl.), b. Westen für Männer, c. Hosen für Männer, d. Mäntel und Umhänge für Männer, Burschen und Knaben, e. Burschen- und Knabenanzüge.
- Gruppe III: a. Frauenkleider (auch Jackenkleider), b. Blusen, c. Frauenröcke, d. Mäntel und Umhänge für Frauen und Mädchen, e. Mädchen- und Kinderkleider.
- Gruppe IV: a. Unterröcke, b. Morgenröcke, c. Schürzen, d. Decken (Reisedecken, Schlafdecken, Pferdebedecken (auch Wolldecken) und Krankenhausbdecken), deren Stückgewicht 400 g übersteigt.
- Gruppe V: a. Hemden für Männer, b. Hemden für Frauen, c. Kinderhemden und Hosen, d. Unterhosen für Männer und Knaben, e. Unterhemden für Männer und Knaben, f. Unterzeug für Frauen und Mädchen.
- Gruppe VI: a. Männerstrümpfe und Männersocken, b. Frauenstrümpfe, c. Kinderstrümpfe und Kindersocken.

Gruppe VII: a. Bettlaken (Laken), b. Kissenbezüge, c. Deckenbezüge, d. Tischlaken, e. Rundlaken, f. Handtücher, g. Wischtücher, h. Taschentücher.

Gruppe VIII: a. Winter- und Herbsthandschuhe für Männer, b. oben nicht genannte Handschuhe für Männer, c. Frauenhandschuhe, d. Kinderhandschuhe.

Die in Gruppe I—VIII aufgeführten Web-, Wirk- und Strickwaren sind von der Bestandsaufnahme betroffen, gleichviel ob sie aus Schafwolle, Mohair, Kamelhaar, Alpaka, Kaschmir oder sonstigen Tierhaaren, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Kunstseide, Naturseide, Bastfasern, Papiergarnen oder sonstigen Pflanzenfasern, aus Abfällen oder Mischungen der genannten Spinnstoffe allein oder aus der Zusammensetzung verschiedener Stoffe hergestellt sind.

§ 2 Von der Meldepflicht ausgenommen sind:

1. diejenigen Waren und Vorräte, die durch behördliche Bekanntmachung beschlagnahmt sind;
2. die sich im Eigentum der deutschen Militär- oder Marinebehörden befinden, oder über die Lieferungs- oder Herstellungsverträge mit einer deutschen Militär- oder Marinebehörden bestehen;
3. die im Gebrauch befindlichen Gegenstände;
4. Vorräte, die sich in den Haushaltungen befinden und deren gewerbsmäßige Verwertung nicht in Aussicht genommen ist.

§ 2 Meldepflichtig sind die am Beginn des 1. Aug. 1916 vorhandenen Gesamtvorräte der in § 1 bezeichneten Gegenstände.

§ 4. Zur Meldung verpflichtet sind alle natürlichen juristischen Personen, ferner alle wirtschaftlichen Betriebe sowie alle öffentlichen Körperschaften und Verbände, die Eigentum oder Gewahrsam an meldepflichtigen Gegenständen haben, oder bei denen sich solche unter Zollaufsicht befinden. Vorräte, die sich am Stichtage nicht im Gewahrsam des Eigentümers befinden, sind sowohl von dem Eigentümer als auch von demjenigen zu melden, der sie an diesem Tage in Gewahrsam hat. Die nach dem Stichtage ein-

treffenden, aber schon abgeforderten Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden. Neben demjenigen, der die Ware in Gewahrsam hat, ist auch derjenige zur Meldung verpflichtet, der sie einem Lagerhalter oder Speditur zur Verfügung eines Dritten übergeben hat.

§ 5. Die Meldungen dürfen nur auf den hierfür vorgeschriebenen amtlichen Meldebögen erstattet werden. Für jede der in § 1 bezeichneten Gruppe werden besondere Vordrucke herausgegeben. Die Meldebögen müssen spätestens am 15. August 1916 bei den von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bezeichneten Behörden mit der Einsammlung beauftragten Amtsstellen eingereicht sein. Mitteilungen irgend welcher Art dürfen auf Meldebögen nicht vermerkt werden. Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, Muster der angemeldeten Waren einzufordern.

§ 6. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden werden über die Ausführung der Bestandsaufnahme weitere Anordnungen erlassen.

§ 7. Wer den Vorschriften der §§ 1—5 zuwiderhandelt, wird nach § 20 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 M. bestraft.

Berlin, den 20. Juli 1916
Reichsbekleidungsstelle.
Geheimer Rat Dr. Beutler.

Bekanntmachung.

Landeszentralbehörde im Sinne obiger Bekanntmachung ist das Ministerium des Innern. Die Meldungen sind an die Handelskammern zu erstatten, welche die Vordrucke für die vorgeschriebenen Meldebögen herausgeben und wieder einsammeln.

Karlsruhe den 24. Juli 1916.
Groß-Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
J. A. Arnold.

Fischkonserven

in Feldpostpackung:
Bismarkheringe
Filetheringe in versch. Sosen
Heringe in Gelee
Aal in Gelee
Appetitfild
Krabben
Rollmops
Hering in Tomaten
Sardinen in Tomaten
Sardinen in Del
Thunfisch in Del
Bänderlachs
Schellfisch in Gelee
Heringskarbonade
 empfiehlt

Oskar Sorenflo
 Hoflieferant.

Denjenigen, welcher mir meine **eiserne Doppelhalbwage** an der Dreschmaschine entwendet hat, möchte ich ersuchen, sie sofort wieder bei Herrn **Tranwein** abzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Barbenbänder

Ia. Gute, saubere Ware, 100 Stück
 Nr. 4 20.

Eisenwaren und Haushaltungsartikel
 Gesellsch. m. beschr. Haftung
 Hauptstraße 48.

Citronensyrup

hergestellt nach dem deutschen
 Arzneibuch, empfiehlt in Feld-
 postpackungen und lose
Julius Schaefer
 Blumen-Drogerie, Durlach.

Frühäpfel

werden täglich, soweit der Vorrat
 reicht, abgegeben. Verkaufszeit von
 nachm 1/2 Uhr ab. 1. Verkaufst-
 tag: Freitag den 4. August
Großh. Landwirtschaftsschule
Kugelsberg.

Durklösende Pastillen
 bestes Erfrischungsmittel gegen
Durst, Müdigkeit u. Schläppheit
 Schachtel 1 M., 3 Schachteln 2 75 M.

Bimbeer- und Zitronensaft,
 lose und in Flaschen.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gelder

Wertpapiere
 werden zur Anlage auf gute ge-
 prüfte I. und II. Hypotheken an-
 genommen bezw. kostenfrei ver-
 mittelt durch

August Schmitt
 Bankkommissions- und Hypotheken-
 geschäft **Karlsruhe**
 Birckstraße 43, Telefon 2117.

Ein Acker

im Bergfeld ist zu verkaufen
Baseltorstraße 1.
 Suche sofort ein ehrliches ordent-
 liches **Mädchen** oder unabhängige
Frau für 14 Tage zur Aushilfe.
Fran Goepfner,
 Dürbachstraße 17.

Städtischer Verkauf.

Morgen (Donnerstag) vormittag
Gierausgabe

an die Buchstaben **Sp, St, T, U, V, W** und **Z** in dem Verkaufsortal
 links vom Eingang.

Morgen nachmittag

Gier- und Butterausgabe

an die Buchstaben **A** und **B.**

Durlach den 2. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zuckerversorgung.

Der Kleinverkaufspreis für Kristallzucker wird statt bisher
 29 Pfg. auf **30 Pfg. das Pfund** festgesetzt.

Durlach den 2. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städt. Obstmarkt.

Es ist eine Sendung schöner **Frühäpfel** eingetroffen, die wir
 zum Preis von **30 Pfg. für das Pfund** dem Verkauf aussetzen.

Durlach den 2. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben
 zugegangenes Schreiben vom 2. August v. J. geben wir den Be-
 trieben auf, die bei ihnen in der Zeit vom 3. Juli bis 2. August
 ds. J. eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbands, Landes-
 brotmarken und Tagesbrotmarken im Laufe des 3. August bei
 unserer Geschäftsstelle - Rathaus, Zimmer Nr. 5, Rathausaal -
 abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen
 Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 Mk.
 Durlach den 2. August 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

J. Leubler, Arzt

ist bis gegen Mitte September

verreist.

Kommunalfressen

alle Flecken im Gesicht beseitigt
 spurlos „**Debuco - Creme**“,
 Tube Mk. 1.—. Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Cigaretten

2 1/2 Pfg. Vert. Mk. 19.—
 3 " " " 21.—
 4 " " " 27.— p. Mille
 incl. der neuen Steuer,
 prima Qualität, beste Ausführung.
A. Katz, Cigarettenfabrik
Stuttgart, Reinsburgstr. 59

Vollständiges Kinderbett

(eiserne Bettstelle), sehr gut er-
 halten, bill'g abzugeben
Bismarckstraße 14, 3. St.

Gut erhaltenen Kinderwagen

billig zu verkaufen. Zu erfragen
 im Verlag dieses Blattes.

Hafer, 1/2 Morgen bei der
 ehem. Schleismühle,
 zu verkaufen

Jägerstraße 11.

Gute Fahrkuh,
 mittl. Schl., zu verkaufen
Palmbach, Schulstr. 20.

Rohrstühle

werden gut und dauerhaft ge-
 flochten.
Pfinzstr. 13.

Anfeuerholz

kleingemachtes, trockenes **Fichten-**
holz, kann zu billigem Preis be-
 stellt werden

Scholdstraße 5 im Laden.

Auch können ganze Waggons ge-
 liefert werden.

Zum Selbstfärben

von Wolle, Baumwolle, Seide,
 Halbseide, Leinen eignen sich
 am besten **Heitemann's**
Farben. Nur echt mit
 Fuchskopf im Stern z. h. bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Hauptstraße 26, 3. St.

Dame

aus ersten Kreisen kann sich durch
 Mitarbeit an hervorragender
Neuheit - kein Kriegskartikel -

sicher. Einkommen

schaffen. Näheres unter **B. M. 467**
 durch **Nudolf Woffe, Mannheim.**

Pünktliche Wajchfrau

für sofort gesucht
Kronenstraße 12.

Pfannkuch & Co

Wir empfehlen:

Kaffee- Mischung

gemahlen,
 gekauft durch den Einkauf
 südwestdeutscher Städte.

Kaffee-Ersatz Nr. 1
 1/2 Pfund-
 Paket **1.10**

Kaffee-Ersatz Nr. 2
 1/2 Pfund-
 Paket **90 Pfg.**

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
 in den bekanntesten
 Verkaufsstellen.

Zweizimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.
 Näheres **Weingarterstr. 13 11.**

Schöne 3 Zimmerwohnung,
 4. Stock, in ruhigem Hause, ist
 per 1. September oder Oktober zu
 vermieten. Zu erfragen im Ver-
 lag dieses Blattes.

Zu vermieten

sobort oder später schöne 4- oder
 5-Zimmer Wohnung mit Zubehör
 im 2. Stock. Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre.

Geräumige 3 Zimmerwohnung
 mit Küche, Keller und Speicher,
 Wasser- und Gasleitung auf 1. Okt.
 zu vermieten **Lammstraße 25**,
 2. Stock. Näheres

K. Leubler, Lammstraße 23.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung
 mit sämtlichem Zubehör im 3. Stock
 auf 1. Oktober zu vermieten. Auf
 Wunsch steht ein Schweinestall zur
 Verfügung.

Jägerstraße 7.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung,
 Küche, Bad, neu hergerichtet, auf
 1. Oktober oder früher zu ver-
 mieten. Näheres

Leopoldstraße 7.

Kuerstraße 7, 3. Stock, ist
 eine 3 Zimmer-Wohnung mit Küche
 und Keller per 1. Oktober zu ver-
 mieten. Näheres bei

K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Raiserstr. 69 - Tel. 1752

Böpfe, Böpfe

werden repariert und neu ange-
 fertigt. Fertige zur Auswahl bei

F. Hoffmann

Freiurgeschäft, **Kuerstraße 11.**

Haare werden angekauft.

Alles Silber und Gold

kauft zu den höchsten Preisen
Hans Meissburger,
 Uhren- und Goldwarengeschäft.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 3. August 1916.
 Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:
 Herr Stadtpf. **Wolffhard.**

Wasserwärme im Schwimmbad 20° C.